



23. Juli 2017

6. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Kirchengemeinde Aalen

## „Tu´s Maul auf“

„Tu´s Maul auf“, lautet das Thema der diesjährigen Predigtreihe. Dahinter steht der bekannte, auf die öffentliche Rede bezogene Ausspruch Luthers „Tritt frisch auf, tu´s Maul auf, hör bald auf!“. Man findet dieses Wort nicht selten auf Kanzeln lutherischer Kirchen. Und die Botschaft ist eindeutig: Klar und kurz soll die Verkündigung sein.

2028 Predigttexte oder Predigtkonzepte sind von Luther überliefert. Es wird deutlich: Die Predigt hat für ihn fundamentale Bedeutung, bis dahin dass für ihn die Verkündigung des Evangeliums der eigentliche Ort ist, wo das Reich Gottes schon auf Erden gegenwärtig ist. Käryssein, das zentrale Wort der Verkündigung und Predigt im Neuen Testament bedeutet die Kundgabe von etwas Außerordentlichem. Es geht weniger um eine wohlfeile Rhetorik als um die Inhalte. Wenn der Glaube aus dem Hören des Wortes Gottes kommt (Römer 10,17), dann muss dieses Wort klar zur Sprache kommen.

So war das Predigtamt für Luther ein herausragendes Amt, aber auch ein gefährliches, denn der Prediger muss Rechenschaft abgeben über das, was er

sagt, auch so manches unnütze Wort (Matthäus 12,36).

Luther schreibt: „Das Evangelium ist so klar, dass es nicht viel Auslegens bedarf, sondern es will nur wohl betrachtet, angesehen und tief zu Herzen genommen sein“ (aus der Kirchenpostille). Und doch reicht die Schriftlegung allein nicht aus. Und doch braucht es die Auslegung, braucht es die Übertragung in die Alltagswelt. Und hier sieht er die nächste Herausforderung, nämlich so zu predigen, dass es ankommt und es kommt an, wenn es EINFACH ist. Er sagt „einfältig zu predigen, ist eine große Kunst“ (aus der Kirchenpostille). Luther erinnert hier an die Gleichnisse Jesu, die Wesentliches auf den Punkt bringen. In einer Tischrede spricht er von „Hänslein und Elslein“ an denen er sich orientiere. In seinem Sendbrief vom Dolmetschen bringt er es auf den Punkt: „Man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, den gemeinen Mann auf dem Markt darum fragen und denselbigen auf das Maul schauen, wie sie reden, und danach dolmetschen.“

Wie schwer das ist, war ihm klar, und er

lesen Sie weiter auf Seite 2

### Wochenspruch

*So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*

(Jes 43,1)

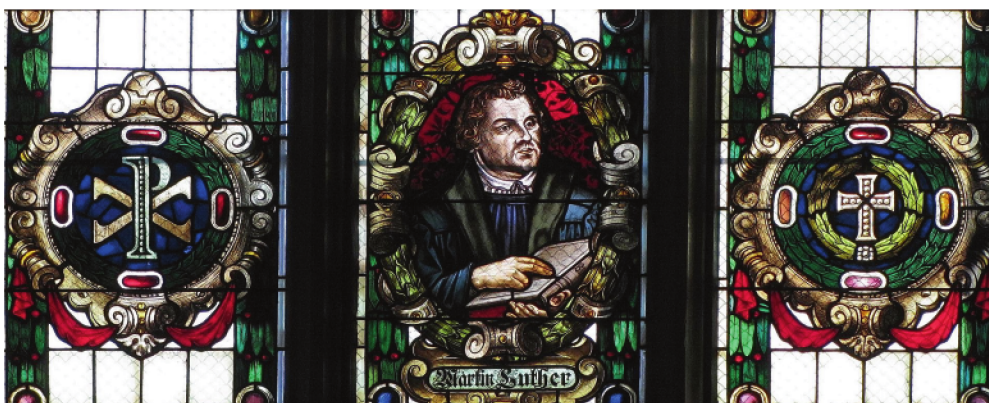
### Wochenlied

*Ich bin getauft auf  
deinen Namen*

(EG 200)

### table lila

*So. 23. Juli 10 Uhr Stadtkirche  
In Anlehnung an das Format des "table blanc", wird die ev. Kirchengemeinde Aalen im Rahmen des Reformationsjubiläums einen table lila in der Kirchenfarbe rund um die Stadtkirche veranstalten. Um 10 Uhr ist Gottesdienst mit Kirchen- und Theatermenschen und anschließend an violett gedeckten Tischen außen an der Stadtkirche (bei hoffentlich gutem Wetter, sonst ggf mit Zelt) am table lila Speis und Trank und Unterhaltung, humorvoll und mit Tiefgang, Botschaften aus der Zeit der Reformation für uns.  
Sie dürfen gespannt sein!*



Luther-Fenster in der Straßburger Kirche St. Sauveur



hatte reichlich Beispiele in seinem Umfeld. Luthers Freund und Mitstreiter, Johannes Bugenhagen, Stadtpfarrer in Wittenberg, war wegen seiner Predigten, die bis zu 6 Stunden gingen, berüchtigt und gefürchtet. So gebot Luther, die Zuhörer nicht zu martern und aufzuhalten mit langen Predigten, es soll eine Lust sein, zuzuhören. Und freilich ist es nicht nur die Länge, die die Lust einem vergehen lässt. Es wird überliefert, dass Luther einmal eine nicht gut gekochte Speise der Frau (scherzhaft) darauf zurückführte, dass Bugenhagen predigte.

In einer Tischrede fasst Luther zusammen: „Ein guter Prediger ist, erstlich, dass er lerne hinaufsteigen, das heißt, dass er eine gerechte und göttliche Redegabe habe. Zum anderen, dass er lerne, eine Zeit lang darauf zu bleiben, das bedeutet, dass er eine reine aufrichtige Lehre habe. Zum dritten, und lerne auch wieder herabsteigen, das bedeutet, dass er nicht über die Zeit predigt.“

Weniger ist nicht selten mehr. Die Beschränkung auf das Wesentliche hilft. Als Prediger möchte ich mich heute

mahnen lassen. Es soll eine Lust sein, zuzuhören und wohl auch eine Lust zu predigen. Denn beides gehört zusammen. Mögen wir inspiriert in den Sonntag gehen und möge uns das Mittagessen schmecken.

Ergänzen möchte ich, dass ALLE Christenmenschen Verkündiger des Wortes sind. Es sind nicht allein die Kanzeln, die das Evangelium unter die Menschen bringen. Dort, wo ich lebe und arbeite gibt es Raum, das Evangelium zu verkündigen. Das geschieht manchmal auch ganz ohne Worte, durch mein Tun und Handeln, aber manchmal sind auch Worte nötig und wichtig.

Luther hatte Mut, unglaublich viel Mut, er hat gesagt, was zu sagen ist. Er hatte die Freiheit, überkommene Traditionen anzuprangern und über Bord zu werfen, weil sie nicht mehr den Menschen dienen. Mögen wir auch hier uns fragen, gibt es da vielleicht etwas, was im Sinne des Evangeliums benannt oder angeprangert werden muss? Mögen wir da klar und frei und prägnant Schritte gehen.

*Pfarrer Marco Frey*

## Adressen:

### **Evangelisches Dekanatamt Dekan Ralf Drescher**

**und Pfarramt Stadtkirche I** Dekanstr. 4, 73430 Aalen

Tel: (07361) 9 56 20

Fax: (07361) 95 62 29

E-Mail: [Dekanatamt.Aalen@elkw.de](mailto:Dekanatamt.Aalen@elkw.de)

Internetauftritt

[www.ev-aa.de](http://www.ev-aa.de)

**Gemeindebüro**

**Dekanstr. 4, 73430 Aalen**

**Ansprechpartnerinnen**

Lydia Munk u. Brigitte Grunwald

Tel: (07361) 9 56 20

Fax: (07361) 95 62 29

E-Mail: [Dekanatamt.Aalen@elkw.de](mailto:Dekanatamt.Aalen@elkw.de)

Öffnungszeiten Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr

und Do 14 – 17 Uhr

**Pfarrer zur Dienstaushilfe**

**Pfarrer Stephan Stiegele**

**beim Dekan**

Dekanstr. 4

73430 Aalen

Tel: (07361)

E-Mail: [stephan.stiegele@elkw.de](mailto:stephan.stiegele@elkw.de)

**Pfarramt Stadtkirche II**

**Pfarrer Bernhard Richter**

Dekanstr. 4, 73430 Aalen

Tel: (07361) 95 62 14

Mobil: (0173) 6 66 80 53

Fax: (07361) 95 62 29

E-Mail: [bernhard.richter@elkw.de](mailto:bernhard.richter@elkw.de)

**Pfarramt Markuskirche**

**Pfarrer Marco Frey**

Erwin-Rommel-Str.16, 73430 Aalen

Tel: (07361) 4 11 23

Fax: (07361) 4 57 43

E-Mail: [marco-alexander.frey@elkw.de](mailto:marco-alexander.frey@elkw.de)

**Pfarramt Martinskirche**

**Pfarrerinnen Caroline Bender**

Zebertstr. 39, 73431 Aalen

Tel: (07361) 33 155 oder 99 75 994

Fax: (07361) 37 60 17

E-Mail: [caroline.bender@elkw.de](mailto:caroline.bender@elkw.de)

**Krankenhauseelsorge**

**Pfarrerinnen Ursula Schütz**

am Ostalb-Klinikum

Tel: (07361) 55 31 54 (vormittags)

Fax: (07361) 55 31 53

E-Mail: [ursula.schuetz@elkw.de](mailto:ursula.schuetz@elkw.de)

**Evangelische Kirchenpflege**

**Harald Schweikert**

Wilhelm-Merz-Str. 13, 73430 Aalen

Tel: (07361) 5 26 51 20

Fax: (07361) 5 26 51 99

E-Mail: [kirchenpflege.aalen@elk-wue.de](mailto:kirchenpflege.aalen@elk-wue.de)

**Bezirkskantorat**

**KMD Thomas Haller**

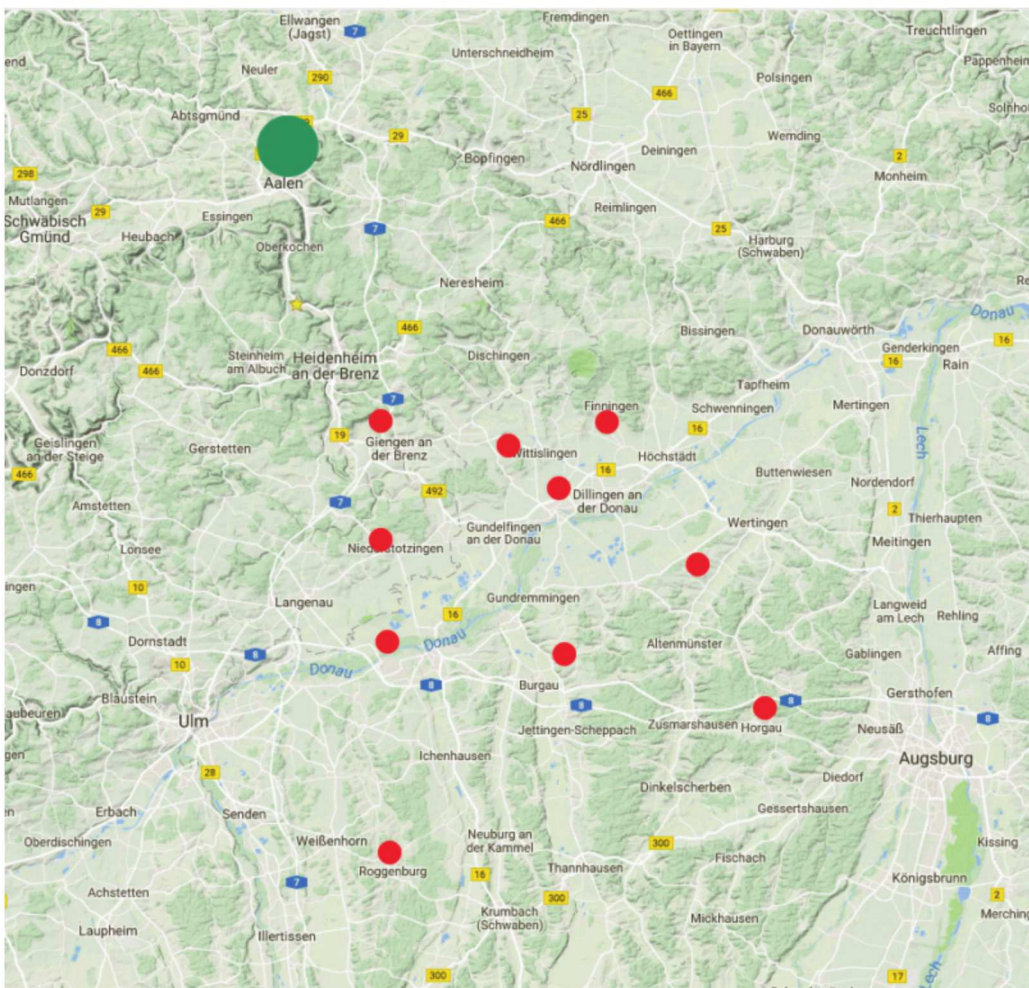
Kirchenmusik

Curfeßstr. 31, 73430 Aalen

Tel: (07361) 96 12 20

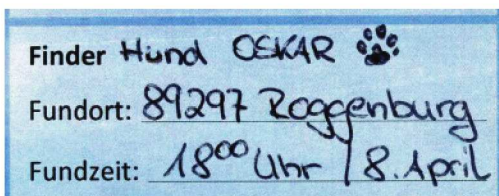
Fax: (07361) 96 12 22

E-Mail: [thomas.haller@t-online.de](mailto:thomas.haller@t-online.de)



## Ergebnis des Luftballonwettbewerbs

11 Karten kamen vom Luftballon-Wettbewerb beim Ostermärktle 2017 zurück. Die 10 Gewinner sind in der Tabelle aufgelistet. – Ein Luftballon hatte sich wohl selbstständig gemacht und ist ohne Absender davongeflogen. Aber immerhin hat ihn jemand gefunden und die Karte zurückgeschickt. – Ein anderer wurde laut Rücksendekarte vom Hund Oskar in Roggenburg gefunden.



Da nur 10 Karten zurückgesendet wurden, gibt es für jeden Absender einen Preis. Die glücklichen Gewinner dürfen sich beim Richtfest ihren Preis ziehen. Dazu werden die gespendeten Preise (Gutscheine der Stadtwerke für die Limesthermen, vom Bücherwurm, vom Restaurant Sam's und vom Cafe Schieber) in die Lostrommel gegeben und somit ha-

Absender	PLZ Ort	Fundort	Entfernung in km
Annett K.	73432 Aalen	89435 Finningen	36
Gabriele K.	73432 Aalen	89297 Roggenburg	62
Hanna M.	73560 Böbingen	89356 Haldenwang	51
Ina L.	73430 Aalen	86637 Villenbach	50
Julia M.	73560 Böbingen	89415 Lauingen, Donau	38
kein Absender		86637 Villenbach	50
Kerstin L.	73457 Essingen	89537 Giengen	27
Marco F.	73430 Aalen	89168 Niederstotzingen	33
Paul W.	73563 Mögglingen	(Donaumoos)	44
Sabine A. K.	89518 Heidenheim	89437 Haunsheim	33
Walter W.	73432 Aalen	86497 Horgau	65

ben Sie es selber in der Hand, sich den Preis zu ziehen. Es wird keine Nieten geben – versprochen.

Dabei soll dann auch ein neuer Luftballonwettbewerb gestartet werden. Denn es sind noch viele Luftballons, Karten und Preise übrig und viel Freude hat es auch gemacht.

Christine Krauth



# Sommerpredigtreihe: "Tu's Maul auf"

## Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang – von Genuss und Lebensfreude

Prediger 9,7-9  
Pfr. Marco Frey

Dir wünsch ich Wein und Mädchenkuss, und deinem Klepper Pegasus die Krippe stets voll Futter. Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang, sagt Doktor Martin Luther (Matthias Claudius).

## Katharina Schütz-Zell Eine Reformatorin aus Straßburg

Galaterbrief 3,26ff  
Pfrin. Ursula Schütz

Die Reformation war keine reine Männerangelegenheit. Etliche Frauen spielten eine große Rolle. Katharina Schütz-Zell aus Straßburg predigte, lange bevor Frauen in der evangelischen Kirche ordiniert wurden. Ein Gesangbuch geht auf sie zurück. In der Zeit des Bauernkriegs bot sie zahlreichen Flüchtlingen Unterkunft und Verpflegung und war mit Ulrich Zwingli, Kaspar Schwenckfeld und vielen Täufern persönlich im Gespräch.

## Allein aus Gnade - und dann?

Römerbrief 3,21-28;  
Pfr. Bernhard Richter

Ist das eine verhängnisvolle Ethik? Oder eine befreiende Erkenntnis (der Reformation)? Es sind nicht wir, die uns mit unserem Tun und Handeln bei Gott beliebt machen und die Rechtfertigung verdienen können, sondern das geschieht vom Herrn - allein aus Gnade. Aber wenn wir uns auf Gottes Gnade verlassen können, egal wie gut oder wie schlecht wir sind oder handeln, was heißt das für eine christlich verantwortete Ethik? Alles egal - ich komme ja sowieso in der Himmel? Römer 3 betont die Gnade, aber entlässt uns nicht aus der Verantwortung...

## Und diese Worte, die ich Dir heute gebiete ... sollst Du Deinen Kindern einschärfen

5. Mose 6, 1 – 9  
Schuldekan Dr. Harry Jungbauer

Bildung der Jugend war Martin Luther sehr viel wert: „Gebt ihr einen Gulden für den Kampf ... aus, so wäre es billig, dass ihr hundert Gulden (für Schulen) geben würdet, auch wenn man nur einen einzigen Knaben damit so aufziehen könnte, dass es ein rechter christlicher Mann würde“. Auf welche Bildung im Glauben setzen wir?

## Ein feste Burg ist unser Gott

Psalm 46  
Dekan i.R. Erich Haller

Mit geschwellter Brust hat man früher dieses Lied Martin Luthers als eine Art protestantische Hymne am Reformationsfest gesungen, als ein Bekenntnislied gegen Papst und Katholiken. Doch wie Luther dieses Lied selbst verstanden hat und wie es auf Psalm 46 zurückgeht, das ist ein gutes Stück in Vergessenheit geraten. Es ist in ökumenischen Zeiten an der Zeit, den Psalm und das Lied im ursprünglichen Sinn zu bedenken: nicht Kampflied, sondern Lied des Vertrauens in Gottes Friedenshandeln, worin wir uns in allen Höhen und Tiefen des Lebens und der Geschichte unterbringen können.

## Die Schrift ist ein Kräutlein, je mehr du es reibst, desto mehr duftet es

Johannes 14,23-27  
Pfr. Dr. Werner Kugler

„Du siehst mich“, hieß es beim Kirchentag zur Erinnerung an die Reformation. Gott begleitet mich auf meinem Weg. Er begleitet einen auch dabei, seinen Weg als einen Weg mit ihm zu erkennen.

	Johanneskirche Sa. 18.30 Uhr	Christushaus Waldhausen	Ostalbkrlinikum So. 9.15 Uhr	Stadtkirche So. 10.00 Uhr	Martinskirche So. 10.30 Uhr
29.+30.7.	Pfr. Frey 1)		Pfrin. Schütz	Pfr. Richter	Pfrin. Schütz
5.+6.8.	Pfr Frey	Pfr. Frey 9.15 Uhr	Pfr. Richter	Schuldekan Dr. Jungbauer	Pfr. Frey
12.+13.8.	Dekan i.R. Haller			Pfr. Dr. Kugler	Dekan i.R. Haller
19.+20.8.	Pfr. Stiegele	Pfr. Stiegele 10.30 Uhr	Pfr. Stiegele	Dekan i. R Haller	
26.+27.8.	Dekan Drescher			Dekan Drescher	Pfrin. Bender
2.+3.9.	Pfrin. Bender	Pfr. Richter 9.15 Uhr	Dekan Drescher	Pfrin. Bender	Dekan Drescher

1) 18.30 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst am Mahnmal Schillerhöhe (innerhalb der Predigtreihe)  
Evtl. Änderungen finden Sie im Infoblatt, in der Tagespresse oder auf [www.ev-aa.de](http://www.ev-aa.de)

### Sündige tapfer, aber tapferer glaube

Römer 3,23f  
Pfr. Stephan Stiegele

Freiheit zur Schuld. Martin Luther war nie um einen flotten Spruch verlegen, würde man heute vielleicht sagen. „Sündige tapfer, aber tapferer glaube!“, ist aber mehr als ein Sponti-Spruch. Er führt zum Nachdenken über das Tun und Lassen, über das Verhältnis von Sünde und Gnade – mitten hinein in den Römerbrief.

### Zur Freiheit berufen

2. Korinther 3,17  
Dekan Ralf Drescher

Klarheit, verlässliche Rahmenbedingungen und also das Streben nach Sicherheit auf der einen Seite, Neugier, offene Spielräume und also das Bedürfnis nach Leben-

digkeit auf der anderen, bestimmen unser Tun und Lassen vielfältig. Im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung gestalten wir unser Leben, im Vertrauen auf den lebendigen Gott. Ich sehe darin eine reformatorische Grundhaltung ganz wesentlich beschrieben. „Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“

### Zur Freiheit hat uns Christus befreit!

Galater 5,1  
Pfrin. Caroline Bender

Das Thema Freiheit ist für mich grundlegend mit der Reformation verbunden. Dabei hat sicher jede Generation ihr Vorstellungen, was „Freiheit“ bedeutet, wovon sie sich befreien will, welche Rückgebundenheit es geben muss, damit Freiheit nicht zur Beliebigkeit wird etc. Wie das Paulus, Frauen der Reformation und wir heute sehen, darauf möchte ich mit Ihnen einen Blick werfen.

## Hauscafé im Samariterstift Aalen

**SAMARITER**   
**STIFTUNG**

Unser Hauscafé ist am Mittwoch, Samstag, Sonntag und an Feiertagen für Bewohner, Angehörige und Freunde des Hauses nachmittags geöffnet. Zur Erweiterung unseres Angebotes und zur Unterstützung unserer Mitarbeiter suchen wir ab sofort weitere ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.

Bei Interesse vereinbaren Sie bitte einen Termin unter 07361 / 564-0.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Ihre Kerstin Fallack



## Die Konturen sind sichtbar

Liebe Gemeinde,

Sie haben es bestimmt gemerkt. In der Woche nach den Osterferien ging es los! Tonnenschwere Betonfertigteile wurden von Tiefladern angeliefert und Stück für Stück an Ort und Stelle aufgebaut. Das war zum Teil Millimeterarbeit. Und eigens dafür wurde ein Autokran mitten auf der Baustelle platziert. Es war faszinierend, wie auf diese Weise die Konturen unseres neuen Gemeindehauses von Stunde zu Stunde merklich in Erscheinung traten.



*Manchmal ergeben sich interessante Einsichten.*

Immer wieder waren „Zaungäste“ an der Baustelle zu sehen, die diesen eindrucksvollen Vorgang beobachteten. Die Zeitungen haben darüber berichtet und auf unserer Homepage konnte man den Baufortschritt ebenfalls nachvollziehen.

Nach fünf Tagen konnte dieser spannende Schritt dann erfolgreich abgeschlossen werden. Unser Dank gilt an dieser Stelle daher jetzt den Planern und den Bauleuten gleichermaßen. Sie haben ganze Arbeit geleistet – das war wirklich hohe Handwerkskunst!



Seither werden die Betonfertigteile verfüllt und die übrige Kubatur wird betoniert. Wir sind gespannt wie es weitergeht und sehen bereits jetzt schon dem Richtfest entgegen. Sobald wir den genauen Termin wissen, teilen wir Ihnen diesen mit.

Besuchen Sie gerne jeweils am Samstagmorgen unseren Info-Stand am Dekanat. Dort können Sie auch allerlei erwerben und so auch einen Teil zur Finanzierung des neuen Gemeindehauses beitragen.

Insgesamt wird unser neues Gemeindehaus ca. 5 Millionen Euro kosten. Im Finanzierungsplan sind dafür ca. 200.000, -- Euro an Eigenmitteln vorgesehen. Dafür sind bereits Spendenmittel in Höhe von ca. 60.000, -- Euro eingegangen. Dafür danken wir Ihnen allen sehr herzlich.

In herzlicher Verbundenheit

Thomas Hiesinger, Vorsitzender

Ralf Drescher, Dekan

# So entstehen die Wände:

Die Wandmodule des Sichtbetonbereiches sind alle im Kemmler-Werk bei Tübingen gefertigt. Sie sind im Innern hohl und nur auf korrekten Abstand getrimmt. Aus gestalterischen Gründen sind dies Module nicht gleichförmig rechteckig, sondern haben unterschiedliche Trapezformen. Dies hat einen hohen Anspruch bei der Fertigung zur Folge und erfordert äußerste Präzision und Fingerspitzengefühl bei der Montage.



Ein "Joystick", ein Sessel und gutes Augenmaß sind notwendig, um die Wandteile exakt zu positionieren.



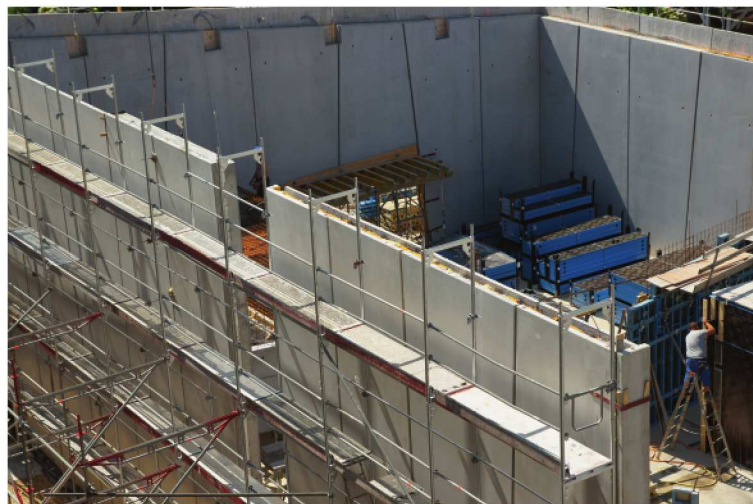
Das Stützgerüst für die Wände steht, der Kranwagen ist einsatzbereit vorgefahren

Der Schwerlastkran steht zur Millimeter genauen Platzierung in absolut fester Arbeitsposition.

Die montierten Wandteile werden von übergroßen Sprießen sicher gehalten



Beide brauchen sicheren Stand: Menschen und Wände.



Der schmale Innenraum zwischen Innen- und Außenwand wird noch mit Spezialbeton gefüllt.

# Konzerte im Rahmen des Reformationsjubiläums

31. Oktober 2017

## 500 Jahre Reformation

Festkonzert, 18 Uhr, Stadtkirche

Uraufführung der Auftragskomposition

von Edgar Mann (\*1961):

### "Merket auf, alle, die in dieser Zeit leben" (Ps 49,2)

Symphonische Kantate 500 Jahre Reformation

für Sopran, Chöre, Orchester und Kirchenglocken

Felix Mendelssohn-Bartholdy

### Reformations-Sinfonie

Mitwirkende:

Junge Philharmonie Ostwürttemberg

Natasha Schnur (Sopran)

Aalener Chorschule, Aalener Kantorei (Thomas Haller)

Martinskantorei Metzingen (Stephen Blaich)

Kinderchor Metzingen (Petra Blaich)

Giengener Kantorei (Christian Barthen)

Jugendchor "Velvet Voices" Giengen (Christian Zenker)

Augustinuskantorei Schwäbisch Gmünd (Th. Brückmann)

St. Michael-Chorknaben Schwäbisch Gmünd (Joh. Schmid)

1. Advent - 3. Dezember 2017

## 250 Jahre Stadtkirche Aalen

Festkonzert 18 Uhr, Stadtkirche

Am 1. Advent 1767 wurde in der unvollendeten neuen Aalener Stadtkirche der erste Gottesdienst gefeiert, ein förmlicher Einweihungstermin ist nicht überliefert. Aus diesem Anlass erklingt 250 Jahre später Musik, die mit der Stadtkirche verbunden ist.

Johann Sebastian Bach

### "Nun kommt der Heiden Heiland"

### Drittes Brandenburgisches Konzert

Georg Eberhard Duntz

### "Machet die Tore weit"

Gunther Martin Götsche

Bezirkskantor von 1981-1987 in Aalen

### Magnificat op. 94 (Erstaufführung)

### Übersicht Gottesdienste bis Nov/Dez

	Johannes- kirche 18:30	Wald- hausen	Klinikum 09:15	Stadtkirche 10:00	Markus- kirche	Martins- kirche	Peter und Paul
23.7	x			x	19:00 Zwischenzt	im Zelt	ök: 9:15
30.7	x		x	x		x	
6.8	x	09:15	x	x		x	
13.8	x			x		x	
20.8	x	10:30	x	x			
27.8	x			x		x	
3.9	x	09:15	x	x		x	
10.9				vor Rathaus			
17.9	x	10:30	x	Konfirm.vorstellung			
24.9	x			x		x	ök: 9:15
1.10	x	09:15	x	Konfi 3 Eröffnung		x	
8.10	x			x		x	
15.10	x	10:30	x	x			
22.10	x			x		x	ök: 9:15
29.10	x		x	x		x	
31.10				x	18:00 ZAGG		
5.11.	x	09:15	x	x		x	11:00 Kibiwo:
12.11.	x			x		x	
19.11.	in Stadtki:	10:30	x	x			
22.11.				x			
1.1	x			x		x	ök:
3.12.	in Stadtki:		x	250 Jahre Stadtki:			
10.12.	x			x	18:00 ZAGG	x	11:00 Kiga
17.12.	x	16:30	ök:	x			

### Weitere Gottesdienste:

Markuskirche:  
"Zwischenzeit"  
Termine noch  
offen

6.8. 11:00 Uhr  
Albäumle

17.9. 12:00 Uhr  
Weltkindertag  
Stadtkirche

1.10. 11:00 Uhr  
Interkult. Garten

19.11. 11:00 Uhr  
Mahnmal  
Schillerhöhe

17.12. 18:15 Uhr  
ökumenisches  
Friedenslicht  
Bahnhof

Evtl. Änderungen finden Sie im Infoblatt, in der Tagespresse oder auf [www.ev-aa.de](http://www.ev-aa.de)





*Sänger, Sprecher und Orchester samt Dirigentem - alle wohl platziert im gesamten Kirchenraum*

## Große Musik für kleine Ohren

Am 8. April war die Stadtkirche fest in Kinderhand. Etwa 250 kleine und große Besucher nahmen auf den Bänken rund um den Altar Platz und erlebten die Johannespassion von Johann Sebastian Bach in einer Bearbeitung für Kinder.

Die Johannespassion erzählt von Jesus, führt Moderatorin Ursula Hock ein. „Es ist eine traurige Geschichte, Passion heißt Leidensgeschichte“, erklärt sie den jungen Zuhörern.

Der Eingangschor „Herr, unser Herrscher“ erklingt. Durch den Gang kommt ein Mann in altertümlicher Kleidung, er trägt eine Perücke. „Wunderbar, hier wird meine Musik gespielt.



Gestatten, Johann Sebastian Bach“, macht er sich bekannt. Es ist der Komponist persönlich, gespielt von Martin Schaub. Bach erzählt an diesem Abend, wie er Geschichten mit Tönen und Melodien schreibt und stellt die Instrumente vor, die zu hören sind: Flöten und Oboen, hohe und tiefe Streicher und

das Cembalo. Moderatorin Hock berichtet, wie Jesus gefangen genommen wird und seine Freunde ihn verlassen. Nur Petrus folgt ihm heimlich. „Petrus hat mich fasziniert, deshalb habe ich ein Stück für ihn geschrieben“, sagt der Komponist, „eine Musik, bei der das Herz vor Freude hüpf“. Das ist der Einsatz für Patricia Grasse. Die Sopranistin ist mit weiteren Solisten zu Gast im Kinderkonzert und führt vor, wie eine Arie klingt. Als Petrus auf Jesus wartet, reden die Leute von allen Seiten auf ihn ein. Petrus hat Angst und streitet ab, Jesus zu kennen. Hinterher ist er sehr traurig darüber. Zum Trost hat Bach Choräle geschrieben. Musik, die ruhig und harmonisch klingt. Da dürfen auch die Zuhörer mitsingen.

Nach einer spannenden Dreiviertelstunde ist die musikalische Geschichte erzählt. Der herzliche Beifall gilt allen Mitwirkenden: den Sprechern Ursula Hock, Martin und Hanna Schaub, den Musikern, Solisten sowie „Kapellmeister“ Thomas Haller, Aalener Kantorei und Jugendkantorei.

Vor allem aber den drei Autorinnen der Kinderpassion: Ursula Hock, Dorothee Schaub und Mirijam Vogel. *Beate Krannich*



*Das Dirigat vom Altar aus für der Johannespassion mit dieser Verteilung der Ausführenden ist dies notwendig.*



*Die Sprecherinnen*

## Woche der Diakonie

Impressum:

Gemeindebrief der  
Evangelischen  
Kirchengemeinde Aalen  
Dekanstr. 4, 73 430 Aalen

Auflage: 5.000 Stück  
Druck: WahlDruck, Aalen

Redaktion  
Pfr. Marco Frey (v. i. S. d. P.)  
Dr. Erich Hofmann,  
Ekkehard Krauth  
Kontakt zur Redaktion  
Postadresse wie oben  
E-Mail:  
Dekanatamt.Aalen@elkw.de

Der Gemeindebrief erscheint  
in der Regel dreimal im Jahr  
und wird an alle evangelischen  
Gemeindeglieder verteilt.

Über Spenden zur Deckung der  
Unkosten freuen wir uns.

Evang. Kirchenpflege Aalen  
IBAN:  
DE97 6145 0050 0110 0021 56  
BIC: OASPDE6AXXX  
Kennwort: Gemeindebrief

Formular zum Herausschneiden:

Immer zur Jahresmitte findet in unserer  
Landeskirche die Woche der Diakonie  
statt. In diesem Jahr unter dem Motto:  
Geht's noch?

"Geht's noch?" So fragen wir einerseits  
anteilmehmend im Sinne von: "Schaffen  
Sie es noch alleine?" Braucht der arme  
Mensch oder die Familie Unterstüt-  
zung? Dann hilft die Diakonie mit einer  
Vielzahl von Angeboten.

„Geht's noch?“, so fragen wir anderer-  
seits voller Empörung, wenn wir auf  
eklatante Missstände in unserer Gesell-  
schaft treffen. Darf das wirklich wahr  
sein, dass es Armut bei uns gibt, in ei-  
nem so reichen Land? Menschen, denen  
die Armut verwehrt, dass sie am gesell-  
schaftlichen Leben teilhaben? Da  
braucht es immer wieder einen Auf-  
schrei, dass wir uns an die Seite dieser  
Menschen stellen, und politisch und  
praktisch für sie einsetzen.

Diakonie nimmt solche Missstände wahr  
und findet sich nicht damit ab. Auch  
wenn Armut in unserem Land oft sehr  
verborgen bleibt. Armut, weil Lohn oder  
Rente nicht zum Leben genügt, Armut,

weil man nur noch wenig Chancen hat,  
überhaupt eine Arbeit zu finden.

Dann reicht es nicht mehr für die Grund-  
bedürfnisse wie Wohnraum, Nahrung  
und Kleidung. Ein Restaurant- oder Ki-  
nobesuch - geht nicht. Der Ausflug mit  
den Kindern - geht oft auch nicht. Wer  
bei allem nein sagen und gemeinsame  
Aktivitäten absagen muss, wird einsam,  
fühlt sich ausgegrenzt und kann am ge-  
sellschaftlichen Leben nicht mehr teil-  
nehmen.

Kirche und Diakone sind gegen Armut  
und Ausgrenzung aktiv. Ob Förderpro-  
gramme, Beschäftigungsgutscheine, Ein-  
richtungen für langzeitarbeitslose Men-  
schen, Beschäftigungsprojekte und vieles  
andere mehr - mutlosen Menschen sol-  
len neue Perspektiven eröffnet werden.  
Darum unterstützen wir die Arbeit der  
Diakonie. Eine Kirche muss immer auch  
eine diakonische Kirche sein, die die  
Schwachen, Armen und Ausgegrenzten  
nicht aus dem Blick verliert, ganz im Sin-  
ne des Herrn unserer Kirche, der gerade  
das Verlorene sucht und niemanden  
aufgibt.

Pfarrer Bernhard Richter

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in  
Deutschland und  
in andere EU-/EWR-  
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Evang. Kirchenpflege Aalen

IBAN

DE97614500500110002156

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

OASPDE6AXXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Spende Diakonie Sommer 2017

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 08

### Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger

Evang. Kirchenpflege Aalen

Verwendungszweck

Spende Diakonie Sommer 2017

Datum

Betrag: Euro, Cent

Datum

Unterschrift(en)

## Aalener Tafel als Beispiel diakonischen Handelns vor Ort - ein wichtiger Pfeiler in der sozialen Landschaft

Diakon Michael Junge brachte es am Ende der Mitgliederversammlung auf den Punkt: Essen wo es hingehört. Dies sei ein Motto der Tafel und gelte auch für den Aalener Kocherladen. Den gibt es nun seit 18 Jahren, und Pfarrer Bernhard Richter betonte in seinem Jahresbericht: Wir sind volljährig geworden. Nach wie vor sei der Kocherladen ein wichtiges Beispiel diakonischen Handelns der Gemeinde vor Ort. Dazu nahm Richter als Überschrift seines Rechenschaftsberichts den Begriff der Spende. Geldspende-Warenspende-Zeitspende.

Auf diesen drei Säulen stehe die soziale Einrichtung der Aalener Tafel. Richter dankte den viele Ehrenamtlichen für ihren beispiellosen Einsatz im Laden, genauso wie er für alle kleinen und großen Spenden dankte. Die 35 000 Euro Eigenmittel seien nur durch viele Spenden aufzubringen gewesen, so Pfarrer Richter, allen voran OB Rentschler, der für die Stadt 7 500 Euro bereitgestellt hat. Ursula Hubel gab den Kassenbericht und Bruno Dolderer gab seinen lobenden Bericht als Kassenprüfer ab. Brigitte



Wingert wurde für zehnjähriges Engagement geehrt, Renate Hofmann mit großem Applaus in Abwesenheit verabschiedet. Kreissozialdezernent Josef Rettenmaier überbrachte die Grüße von Landrat Pavel und sprach von der Aalener Tafel als einem wichtigen Pfeiler in der sozialen Landschaft in Stadt und Landkreis.

Bei den Vorstandswahlen wurden Almut Braasch, Hannelore Melcher und Gerburg Tull wiedergewählt, Elke Esber neu in den Vorstand berufen. *Pfr. B.Richter*

*Das Bild zeigt vorne v.l. Almut Braasch, Eva Mai, Brigitte Wingert, Gerburg Tull und Karin Esber, hinten v.l. Pfr. Bernhard Richter, Diakon Michael Junge, Sozialdezernent Josef Rettenmaier und Ursula Hubel.*

## Das Thema Reformationsjubiläum in der Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Aalen hat Medien zum Thema Reformation und Martin Luther aus dem ganzen Haus zusammengeführt und präsentiert diese an einem zentralen Standort im 1. OG. Hier finden interessierte Leser die neue Lutherübersetzung der Bibel, Biographien, Sachbücher zu unterschiedlichsten Aspekten der Reformation ebenso wie Jugendsachbücher, Hörbücher und Musik-CDs. Ergänzt wird der Sonderstandort durch eine umfangreiche Broschürensammlung mit Informationen zu lokalen, regionalen und auch überregionalen Veranstaltungen des Reformationsjahres. Dauer: Bis Ende 2017 *Saskia Richter*



# "Die Luther"

im Jahr 2003 noch unrestauriert im Freien



Martin Luther ist in seinem Leben nie ins südliche Afrika gekommen. Trotzdem steht in Namibia, dem früheren Deutsch-Südwestafrika ein „Martin-Luther-Museum“. Im Jahre 2010 war ich selbst dort und erfuhr von seiner bemerkenswerten Geschichte:

Weil ihm der Materialtransport mit Ochsenkarren für den Bau einer Eisenbahnstrecke durch die Wüste Namib zu mühsam war - die Tiere hatten viel Durst und waren ihm zu langsam - und er die Errungenschaften der neuen Zeit auch nach Südwestafrika bringen wollte, erhoffte sich Edmund Trost, ein Oberstleutnant der deutschen Schutztruppe im Jahr 1896, Abhilfe durch eine eigens in Halberstadt in Deutschland angefertigte Dampflokomobile. Er übernahm die Kosten der Produktion und des Schiffstransports und ließ sie von Deutschland über den Hafen von Walvis Bay nach Deutsch-Südwestafrika bringen.

Die Dampflokomobile versank aber durch ihr großes Gewicht regelmäßig im Wüstensand und musste durch

langes Ausgraben erst wieder einsatzbereit gemacht werden. Zudem verbrauchte sie viel Wasser, und das in der Wüste. So schaffte die Mobile nur etwa 25 km in drei Monaten und war damit deutlich ineffizienter als die herkömmlichen Ochsenwagen.

Als die Dampflokomobile wieder einmal im Sand stecken blieb, ließ man sie einfach da stehen wo sie war: 22°40'19" S, 14°33'10" O in der Nähe der namibischen Stadt Swakopmund, stellte später ein Gebäude darum auf und erinnerte sich, geprägt durch die segensreiche Missionsarbeit der Rheinischen Kirche an die Worte des Reformators Martin Luther: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen.“ So finden interessierte Besucher heute vor Swakopmund in Namibia ein Industriedenkmal mit Namen „Martin-Luther-Museum“, das jedoch seit 2014 geschlossen ist. Nur von außen ist die Sicht auf das Mobil möglich.

Was wohl Martin Luther heute dazu sagen würde? fragt sich

*Pfarrerin Ursula Schütz*

Adressaufkleber

Freistempelfeld

